

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnewitzstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.

Teltower Kreisblatt

Täglich erscheinende Zeitung.

Postfachkonto: Berlin 1519 51.

Verlags- und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnewitzstraße 87.

Nr. 303.

Berlin, Donnerstag, den 28. Dezember 1933.

78. Jahrg.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inzeratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Beurkundung des Personentandes für den Standesamtsbezirk Großbeeren.

Der Herr Regierungspräsident in Potsdam hat den Maurer- und Zimmermeister Erich Teske in Großbeeren als Standesbeamten für den Bezirk 31 „Großbeeren“ bestellt.

Der Vorsitzende des Kreisamts für den Kreis Teltow. J. W.: Schröder.

Beurkundung des Personentandes für den Standesamtsbezirk Mahlow.

Der Herr Regierungspräsident in Potsdam hat den Amts-vorsteher Hans-Jürgen Baedeker in Blankenfelde als Standesbeamten für den Bezirk 34 „Mahlow“ bestellt.

Der Vorsitzende des Kreisamts für den Kreis Teltow. J. W.: Schröder.

Personalchronik.

Die Landwirte Walter Kietebusch und Johannes Soenow aus Gütergut sind als Ehrenfeldhüter dieser Gemeinde be-stätigt und vereidigt worden.

Kleine Nachrichten

Der Alterspräsident des Reiches für Professor Dörpfeld. Der Reichspräsident hat dem Altmeritumforscher Professor Dr. Wilhelm Dörpfeld, der zur Zeit auf der Insel Ventas (Griechenland) wohnt, anlässlich seines 80. Geburtstages den Alterspräsidenten des Reiches mit der Widmung „Dem Altmeister der Forschung antiker Baukunst“ verliehen.

Professor Rennhoff gestorben. In der Nacht zum zweiten Feiertag starb infolge eines Schlaganfalls Regierungs- medizinalrat Professor Rudolf Rennhoff im Alter von 67 Jahren. Prof. Rennhoff war ein entschiedener Vor- kämpfer für Sozialhygiene und bis vor kurzem Vorsitzender der Berliner Ärztekammer.

Goethe-Medaille für englischen Gelehrten. Reichsprä- sident v. Hindenburg hat dem ehemaligen Verwalter der Sanftschmugungen und Stiche des Britischen Museums, Camp- bell Dodgson, der ein besonderer Kenner der Kunst Albrecht Dürers ist, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Spielbanken in Österreich erlaubt. Das österreichische Finanzministerium hat einer mit zehn Millionen Schilling Kapital gegründeten Gesellschaft die Eröffnung von Spiel- banken erlaubt. Spielbanken werden am Semmering, in Salzburg und in Baden bei Wien errichtet.

Nationalsozialismus der Lat.

Beispielgebend haben die Angestellten der NSDAP in Linz zum Weihnachtstfest 5000 Lose der 2. Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung erworben.

Bekanntlich dient diese Lotterie dazu, neue Arbeits- plätze zu schaffen und zu erhalten. Die Ziehung findet schon am 29. und 30. d. M. statt. Es ist also höchste Zeit, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Holland bittet um Strafmilderung für Lubbe.

Im Auftrag seiner Regierung hat der niederländische Gesandte Graf Limburg-Stirum an den Reichs- minister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, ein Schreiben gerichtet, in dem er die Reichsregierung bittet, die gegen van der Lubbe erkannte Todesstrafe in eine mildere Strafe umzuwandeln.

Lunatscharski gestorben.

Moskau. Wie die Telegrammen-Agentur der Sowjet- Union aus Paris meldet, ist der ehemalige Volkskommissar für Bildung und Kunst, Lunatscharski, in Frankreich gestorben.

Lunatscharski galt als Fachmann für Kultur- und Theaterfragen in Moskau. Er hat den Posten des Volks- kommissars von 1917 bis 1928 bekleidet. Wegen Meinungs- verschiebenheiten über innenpolitische Frage wurde er seiner Stellung enthoben. Später wurde er für außerordent- liche politische Missionen verwendet, besonders in Frankreich, wo er gute Beziehungen zu fran- zösischen politischen Kreisen besaß. Lunatscharski ist ferner als Mitglied der russischen Abordnung in Genf aufgetreten.

Um den deutsch-französischen Meinungsaustausch Sitzung des französischen Ministerrats

Paris. Der französische Ministerrat tagte Mittwochnachmittag über 3 1/2 Stunden unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Er beschäftigte sich mit dem Eisen- bahnunglück bei Ragny und den deutsch-fran- zösischen Besprechungen. Neben der Verhandlung der letzten vor dem Ministerrat besagte eine amtliche Mit- teilung lebhaft, daß der Außenminister ausführlich über die verschiedenen Informationen berichtet habe, die er in der Frage der Abklärung eingeholt habe. Paul-Boncour habe dem Ministerrat die großen Linien einer Denkschrift (aide memoire) unterbreitet, die er dem fran- zösischen Botschafter in Berlin zugehen lassen wolle. Der Ministerrat habe diesem Vorschlag und dem Inhalt der Den- kschrift zugestimmt.

Chaunteps über die Beratungen.

Der französische Ministerpräsident Chaunteps emp- fang im Anschluss an den Ministerrat die französischen Pressevertreter und erklärte ihnen, die französische Regierung müsse zunächst noch eine starke Zurückhaltung be- wachen, weil es nicht üblich sei, diplomatische Schriftstücke zu veröffentlichen, bevor sie zur Kenntnis der ausländischen Regierung gelangt seien, für die sie bestimmt seien. Chaun- temps fuhr dann wörtlich fort: „Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß Frankreich“

die Organisierung der allgemeinen Sicherheit auf dem Wege der Rüstungseinschränkung und im Rahmen des Völkerbundes sucht.

Die französische Regierung ist heute wie früher bereit, von sich aus diesbezügliche positive Vorschläge zu machen, die den Verhandlungspartnern die Aufrechterhaltung des französischen Friedenswillens beweisen würden.“ Chaunteps fügte diesen Erklärungen hinzu, daß der genaue Zeitpunkt für die Ueberreichung der Denkschrift noch nicht festliege.

In politischen Kreisen erklärt man ergänzend, daß der französische Botschafter in Berlin den Inhalt der Note per- sönlich vortragen und sie dann als „aide-memoire“, als Denkschrift der Reichsregierung überreichen werde. Man erklärt ferner, daß die Ausführungen des Ministerpräsidenten in erster Linie

aus innerpolitischen Gründen

erfolgt seien, um einer Auseinandersetzung der französi- schen Presse über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit unmittelbarer Verhandlungen mit Deutschland vorzubeugen. Chaunteps habe durch seine Ausführungen zum Ausdruck bringen wollen, daß diese Frage überhaupt nicht zur Aus- sprache stehe, daß Frankreich vielmehr selbstverständlich den einmal begonnenen Meinungsaustausch fortzusetzen beab- sichtige.

Unter Vorsitz von Ministerpräsident Chaunteps fand ebenfalls Mittwoch eine Beratung der Minister der nationalen Verteidigung statt, an der auch Paul- Boncour teilnahm. Gegenstand der Beratungen waren die deutsch-französischen Verhandlungen, besonders die deut- schen Vorschläge. Die Minister haben gegen direkte Besprechungen, d. h. solche von Regierungschef zu Regie- rungschef, Stellung genommen.

Die rege außenpolitische Tätigkeit

der französischen Regierung ist durch die Weihnachtst- tage kaum unterbrochen worden. Nach dem feierlichen Staats- besuch des tschechischen Außenministers Benes ist nun der bewährte belgische Freund, der Außenminister Symans, in Paris zu Gast. Außer ihm weist auch der griechische Außenminister Marinos zu Gast, und demnächst werden gar die Könige von Serbien und Rumänien erwartet. Dem aufmerksamsten Beobachter wird nicht ent- gehen, daß es sich bei all diesen Besuchen nur um die Festigung alter Freundschaftsbände handelt, die Fran- zösisch mit seinen militärischen Vorfällen gleich nach dem Kriege angeknüpft hatte.

Man will betonen, daß Frankreich nicht allein steht und daß es sich in den Verhandlungen mit den Großmächten als der Vertreter von 150 Millionen Europäern fühlt, wie es Graf Drimsson stolz ausgedrückt hat. Aber die Unterredungen, die der belgische Außenminister Mittwoch mit Paul- Boncour und Chaunteps hatte, sind nicht mehr als allge- meine Wendungen in die Öffentlichkeit gerungen. Man weiß indessen, daß es sich in erster Linie um die Verei- nigung der Besatzungssysteme gehan- delt hat, für dessen Ausbau Frankreich die größten Opfer zu bringen bereit ist.

Polen enteignet deutschen Besitz.

Fortsetzung der Zwangsmaßnahmen im Korridor. In den polnischen Grenzkreisen Kolmar, Wischitz und Zempelburg sind für die letzte Dezemberwoche Zwangs- enteignungen deutschen Grundbesitzes in Höhe von 1882 Hektar angeündigt worden. Dem General v. Gerstenberg in Gernheim werden 100 Hektar, dem Ritter- gutsbesitzer v. Lehmann in Wisla 430 Hektar, dem Genera- landschaftsdirektor v. Klübing in Dziembowo 570 Hektar, dem Freiherrn v. Retelhold in Gosno 627 Hektar und Dr. v. Roerber in Rüberrode 155 Hektar Grundbesitz enteignet. Der enteignete Grundbesitz wird noch vor dem 1. Fe- bruar in den Staatsbesitz übergehen, um die Eigentümer nicht mehr entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in den Genuß der nächstjährigen Ernte zu setzen.

Kommunistische Brandstiftung in der Amsterdamer Telefonzentrale.

Gegenmaßnahmen der holländischen Regierung gegen das bolschewistische Verbrechen.

Amsterdam. Ein Korbfeuer in der Amster- damer Telefonzentrale, durch das 10.000 Lei- tungen zerstört wurden, hat zur Verhaftung eines kommunistischen Monteurs geführt, der den Brand angelegt hat. Der Verhaftete gehört dem syndi- kalistischen Gewerkschaftsverband an.

Die Tat nimmt der holländische Verband für den Nationalen Wiederaufbau zum Anlaß, von der Regierung das Verbot der kommunistischen Partei Hollands und strengste Maßnahmen gegen alle staatsfeindlichen marxistischen Organisationen zu fordern. Man scheint also auch in Holland, wo die kommunisti- schen Gegner eine Zentrale unterhalten, zu erkennen, welche gemaltigen Gefahren dem Aufbau eines Staates von Seiten der syndikalistischen und kommunistischen Elemente drohen.

Wer trug die Schuld an der Eisenbahnkatastrophe?

Paris. Das schwere Eisenbahnunglück bei Ragny ist noch immer Gegenstand spaltenlanger Artikel der französischen Presse. Die Zahl der Todesopfer ist auf 201 gestiegen. Viele der Verletzten, die in den Pariser Krankenhäusern liegen, schweben noch zwischen Leben und



Die Aufräumarbeiten an der Unglücksstelle.

Tod. Die Untersuchung wird inzwischen fortgesetzt. Der Lokomotivführer und der Fahrer des D-Zuges Paris-Strasbourg sind auf freien Fuß gesetzt wor- den, da man vorläufig gegen sie keine greifbaren Bedachts- gründe vorbringen konnte.

Ein deutscher Augenzeuge berichtet.

Der Augsburger Ingenieur Georg Müller, der sich auf einer Dienstreife befand, ist Augenzeuge der Eisenbahnka- tastrofe bei Ragny gewesen. Müller berichtet: Unter Zug war außerordentlich stark besetzt und mukierte mit einem Vor- und